


 Manolo Valdés, *Orchids III*, Alabaster und Aluminium, 2017, 76 x 197 x 45 cm © 2017 VG Bild-Kunst

MANOLO VALDÉS

8. September – 4. November 2017 | Düsseldorf

Beck & Eggeling International Fine Art präsentiert zur diesjährigen DC Open eine Einzelausstellung des spanischen Künstlers Manolo Valdés. Vom 8. bis 10. September 2017 laden Düsseldorfer und Kölner Galerien im Rahmen der DC Open bereits zum neunten Mal zu einem gemeinsam ausgerichtetem Eröffnungswochenende ein.

Mit Manolo Valdés verbindet Beck & Eggeling eine lange Zusammenarbeit und Freundschaft. Im Laufe seiner nunmehr über 50jährigen Karriere wurde sein Werk mit zahlreichen Ausstellungen in namhaften, internationalen Institutionen geehrt. Manolo Valdés begann seine Karriere 1964 als Teil des Künstlerkollektivs *Equipo Crónica*, das Valdés und Rafael Solbes bis zu dessen frühen Tod 1981 bildeten. Seither führt Valdés seine Karriere alleine fort und etablierte eine eigene, ganz unverwechselbare Bildsprache: collagenhafte Wandarbeiten aus Papier, Sackleinen und Farbe, Skulpturen und Grafiken, in denen er sich stets direkt auf kunsthistorische Vorbilder bezieht. Dennoch schafft er es, in der Behandlung des Materials und seinem Gespür für Komposition und Effekt jedes Motiv zu seinem eigenen werden zu lassen.

Das profunde Wissen um die Geschichte der Kunst und das Nachdenken über ihre Verbreitung, Vermarktung und dessen Folgen liegt seinem Werk zu Grunde, doch es erschöpft sich darin nicht. Vielmehr bewegt ihn die Frage, was von der Kunst bleibt und die Jahrhunderte überdauern kann. Ihm geht es darum, den Zauber der Kunst zu bewahren: die Schönheit in der Silhouette einer Figur, in Farbe, in Form und Ornament und das Wunder, das im Strich eines Pinsels liegen kann. Jede von Valdés' Arbeiten sucht immer wieder neu nach der Möglichkeit der sinnlichen Erfahrung und Erfahrbarmachung von Kunst.

Seit den 1990er Jahren tritt er auch verstärkt mit skulpturalen Arbeiten im öffentlichen Raum auf. 2006 ermöglichte Beck & Eggeling im Rahmen der *Quadriennale* in **Düsseldorf** den Ankauf einiger Figuren aus der Gruppe *Las Meninas* durch die Stadt Düsseldorf, die durch eine großzügige Schenkung durch Manolo Valdés und die Galerie heute komplett im Hofgarten zu bewundern ist.

Beck & Eggeling International Fine Art

Bilker Str. 5 + 4-6, D-40213 Düsseldorf

Eröffnung: 8. September 2017, ab 18 Uhr.

Laufzeit: 8. September – 4. November 2017

Kontakt: Für weitere Informationen und hochauflösende Bilder wenden Sie an:
antonia.eggeling@beck-eggeling.at

Manolo Valdés, *Perfil sobre fondo carmín*, Collage und Mischtechnik auf Leinwand, 2016/17, 122 x 93 cm
 © 2017 VG Bild-Kunst



Düsseldorf Cologne Open Galleries

Sonderöffnungszeiten

Freitag, 8.9.: 18–22 Uhr

Samstag, 9.9.: 12–20 Uhr

Sonntag, 10.9.: 12–18 Uhr

MANOLO VALDÉS

Manolo Valdés begann seine Karriere als Teil des Künstlerkollektivs *Equipo Crónica*, das er 1964 zusammen mit Rafael Solbes und Juan Antonio Toledo gründete. Während Toledo das Kollektiv bereits nach wenigen Tagen wieder verließ, arbeiteten Valdés und Solbes bis zu dessen frühen Tod 1981 zusammen. Mit den formalen Mitteln der Pop Art, die ihre Werke bestimmen, sezieren sie die Kunstgeschichte, dekonstruieren ihre Ikonen und setzen Details oder ganze Bildteile neu zusammen und damit in neue Kontexte. Die Doppelbödigkeit dieser Arbeiten ließ einerseits die Interpretation als kunsthistorische Reflexion und Konsumkritik, andererseits aber auch die einer Kritik an den Zuständen im Land während des Franquismus zu. Die frühe Popularität des Duos bewahrte die Künstler jedoch vor Zensur und Repressionen durch das Franco-Regime.

Nach dem Tod von Solbes führte Valdés seine Karriere seit den frühen 1980er Jahren alleine fort. Während er in den grundlegenden Ansätzen seiner Kunst den Ideen und Konzepten der *Equipo Crónica* verpflichtet blieb, etablierte er dabei schnell eine eigene und bis heute unverwechselbare Bildsprache.

Am Anfang steht also der streng konzeptuelle Ansatz der frühen Jahre: der Bezug auf die Kunstgeschichte als Fundus für die Werkfindung, das Herauslösen von Details aus deren ursprünglichen Bildkontexten, das feste Repertoire des ikonographischen Materials, die Arbeit in Serien, die nie abgeschlossen scheinen. Eine Arbeitsweise, die Valdés der Pop Art entlehnt und die Distanz zum Sujet schafft. Befreit vom ursprünglichen Zusammenhang eröffnen sich neue Interpretationsspielräume. Doch während die Pop Art die Oberfläche feiert, als Projektions- und Imaginationsfläche, beginnt die eigentliche Arbeit für Valdés dort erst: in seinen großformatigen Wandarbeiten arbeitet er collagenartig mit Papier, Fetzen aus Textilien und Sackleinen, schafft Textur durch den Auftrag der Farben, die oft im dicken Impasto auf die Bildfläche trifft und verleiht ihnen dadurch eine einzigartige taktile Präsenz und Sinnlichkeit.

Seine skulpturalen Arbeiten, in denen er in der Regel Bilddetails ins Dreidimensionale überträgt und sich dabei der ganzen Palette klassischer, bildhauerischer Werkstoffe – von Bronze und Aluminium über Eisen, Stahl bis hin zu Alabaster und Holz – bedient, erlangen durch das Zusammenspiel von Materialien und Formen, die Behandlung der Oberflächen oder die Modellierung eine geradezu verführerische haptische Qualität und Lebendigkeit, selbst wenn die Formate raumfüllend oder gar -sprengend geraten. In den Grafiken, denen ein Teil der Ausstellung gewidmet wird und die, den Umständen des Mediums geschuldet, wenig tatsächlich ‚greifbare‘ Oberflächeneigenschaften besitzen, schafft er Textur durch den Einsatz von Farben, Schraffuren und das Spiel mit collagenartigen Motiv-, Ornament- und Designkompositionen. Valdés gelingt damit zum einen der Kunstgriff, sich seine Motive wirklich zu eigen zu machen, sie aus dem reinen Zitieren und Paraphrasieren, dem Aneignen fremder Kunst, in völlig originäre Werke zu überführen. Zum anderen schafft er für den Betrachter eine sinnliche Erfahrungsebene, die über das reine Schauen hinausgeht.

Man mag in den Arbeiten von Manolo Valdés durchaus eine Kritik an der Rezeption von Kunst in einer durch ständigen Bilderfluss und endlose Reproduktionen geleiteten Medien- und Konsumgesellschaft erkennen. Seine Kunst entspringt quasi dem Dilemma, dass wir heute alle Ikonen der Kunstgeschichte zwar erkennen, weil wir ihnen in Katalogen, auf Postkarten und in allen Auswüchsen der Kunstvermarktungsindustrie täglich begegnen, sie aber nie wirklich erfahren haben, um ihren Zauber zu verstehen. Das profunde Wissen um die Geschichte der Kunst und das Nachdenken über ihre Verbreitung, Vermarktung und dessen Folgen liegt seinem Werk zu Grunde, doch es erschöpft sich darin nicht. Ihm geht es nicht um bloße Kulturkritik, um intellektuelle Spitzfindigkeiten oder akademische Ratespiele. Ob der Betrachter jedes seiner Motive einwandfrei zuordnen kann, ist für ihn nebensächlich. Vielmehr bewegt ihn die Frage, was von der Kunst bleibt und die Jahrhunderte überdauern kann. Ihm geht es darum, den Zauber der Kunst zu bewahren: die Schönheit in der Silhouette einer Figur, in Farbe, in Form und Ornament und das Wunder, das im Strich eines Pinsels liegen kann. Jede von Valdés' Arbeiten sucht immer wieder neu nach der Möglichkeit der sinnlichen Erfahrung und Erfahrbarmachung von Kunst.

Mit Manolo Valdés verbindet die Galerie eine lange Zusammenarbeit und Freundschaft. Im Laufe seiner nunmehr über 50jährigen Karriere wurde sein Werk mit zahlreichen Ausstellungen in namhaften, internationalen Institutionen geehrt. Seit den 1990er Jahren tritt er auch verstärkt mit skulpturalen Arbeiten im öffentlichen Raum auf. 2006 ermöglichte Beck & Eggeling im Rahmen der *Quadriennale* in Düsseldorf den Ankauf einiger Figuren aus der Gruppe *Las Meninas* durch die Stadt Düsseldorf, die durch eine großzügige Schenkung durch Manolo Valdés und die Galerie heute komplett im Hofgarten zu bewundern ist.

Der Künstler lebt und arbeitet in Madrid und New York.